

Mitteldtsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Die WPA in den amtlichen Veröffentlichungen...
Berichtungen der Partei im Gau Ost-Preußen und der...
... für unentgeltlich und unanfechtbar eingetragene...
... mit keine Gewähr übernommen. Verlag von...
... (Veranstaltung) Halle (Saale), Wilhelmstraße 47, Fernruf 276 81.
... Reichsleiterführers überlief im Gau Ost-Preußen 2434.

Bestand: 100 Exemplare...
Die WPA in den amtlichen Veröffentlichungen...
Berichtungen der Partei im Gau Ost-Preußen und der...
... für unentgeltlich und unanfechtbar eingetragene...
... mit keine Gewähr übernommen. Verlag von...
... (Veranstaltung) Halle (Saale), Wilhelmstraße 47, Fernruf 276 81.
... Reichsleiterführers überlief im Gau Ost-Preußen 2434.

Neue französische Regimenter an der Grenze

Sowjetpakt oder Locarnogeheimnis?

Paris, 14. April. Der „Matin“ läßt sich aus Nancy melden, daß die Militärbehörden neue Maßnahmen ergreifen hätten, um die Verteidigung der Grenzbesetzungen zu verstärken.

Das 42. Infanterie-Regiment, das 1914 in Seltorf in Garnison lag, nach dem Krieg aber aufgelöst wurde, werde in den nächsten Tagen neu zusammengestellt und in Neu-Seltorf Garnison nehmen, um die Besetzungsanlagen in der Gegend von Colmar zu besetzen. Über auch andere Festungs-Infanterie-Einheiten sollen neu gebildet werden. Das 511. Kampfwagen-Regiment, das nach dem Krieg ebenfalls aufgelöst worden war, wird in Sedan neu zusammengestellt und erhöht als Kern das 51. schwere Kampfwagen-Bataillon.

Sier seiht sich hangzweiglich, welchen Beitrag zum Frieden Frankreich zu leisten entschlossen ist. Es fragt sich nur, ob diese neuen Rüstungsmaßnahmen Voraussetzungen des Sowjetpakt oder des Locarnogeheimnisses sind.

„Graff Zeppelin“ auf der Fahrt nach Süd-Amerika

Das ungastliche Frankreich wurde gemieden. Friedrichshafen, 14. April. Das Luftschiff „Graff Zeppelin“ ist am Ostermontag um 14.11 Uhr unter Führung seines Kommandanten Kapitän von Schiller, zu seiner ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt gestartet.

Am 16. April nahm das Schiff noch einmal hundert Kilogramm Fracht und Vorrat an Bord. Die Strecke wird dieselbe sein wie bei der Ausfahrt des „Z 3 Hindenburg“, das Frankreich die Durchfahrt verweigerte. Die Fahrt über Holland bedeutet einen Umweg von 800 Kilometern und eine Fahrverlängerung um zehn Stunden.

Dufan raste über Uruguay

Sechs Tote, über hundert Verletzte

Montevideo, 14. April. Ein ungewöhnlich heftiger Wirbelsturm, der merklich längerwährender als neunzig Minuten dauerte, suchte die Ostküste Uruguays Grande im Bezirk Soriano in der Nähe des Uruguayan-Kanals heim und zerstörte ein Schiff sowie zwei weitere Gebäude. Aus den Trümmern wurden bisher zwölf zum Teil schwerverletzte Personen geborgen.

Eine weitere Dufan-Katastrophe brach über die Ostküste Rio im Bezirk Cerri Largo an der brasilianischen Grenze herein, wo sechs Personen getötet und rund hundert verletzt wurden. Der Schiffswrack ist ebenfalls sehr groß. Zweihundert Familien, meist Arbeiter, wurden obdachlos. Sie wurden vorläufig im Gemeindefeld untergebracht. Der Innenminister hat sofortige Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Rote „Spezialisten“ am Werk

Die Sabotage-Fälle in der englischen Marine

London, 14. April. Der Geheim-Dienst in Plymouth ist damit beauftragt worden, einen Sabotagefall zu untersuchen, der sich auf dem U-Boot „L 54“ zutrug. Das U-Bootboot befand sich zur Reparatur im Dock in Devonport und bei der Prüfung der Motoren wurde entdeckt, daß ein Wirterschlüssel sich in den Maschinen befand, so daß es nicht möglich war, den Motor zu starten.

Bei sechs Fällen von Wirterschlüsseln, die in der vergangenen Zeit bei der englischen Kriegsmarine festgestellt wurden, handelt es sich nach offizieller Darstellung mindestens in vier Fällen um Sabotage, die sich ereignete, als die Schiffe im Dock lagen. Zwei

Caracciola siegte in Monte Carlo

Mit Barzi und Stud zwei weitere deutsche Wagen in Front

Eigener Drahtbericht vom „Großen Preis“ von Monaco

Monte Carlo, 14. April. M. Mit großer Spannung erwartete man nicht nur in Europa, sondern in allen Erdteilen das erste große Autorennen des Jahres 1936, den „Großen Preis von Monaco“, der am zweiten Feiertag in Monte Carlo ausgetragen wurde. Es war in fastreinen kein Geheimnis, daß besonders die Alfa Romeo Wagen während der Winterpause stark verbessert worden sind. Dieses Rennen, der „Große Preis von Monaco“, sollte nun unter Beweis stellen, ob die Führung Deutschlands, die Mercedes-Benz und die Auto-Union in fast allen Rennen des Vorjahres ermorben hat, auch in dieser Rennzeit bestehen bleibt. Die Wirterschlüssel gefallen, der „Große Preis von Monaco“ ist entfallen. Drei deutsche Wagen endeten in Front, ein Triumph, wie man ihn in diesem Ausmaß kaum zu hoffen wagte. Der Europameister Caracciola passierte als erster das Zielband, in einzigem Abstand gefolgt von

Barzi (Auto-Union). Eine Runde zurück kam als dritter Hans Stud (Auto-Union) vor dem Italiener Nuvolari ein. Unerbitt hart war der Kampf um den ersten „Großen Preis von Monaco“, mit dem der Reigen der „Grand Prix“ eröffnet wurde. Schon dreimal war Caracciola in Monte Carlo gefahren, 1929 wurde er auf dem Mercedes SSK Dritter, 1932 hinter Nuvolari Zweiter, und im vorigen Jahre mußte er im Spitzenfeld liegen in der 78. Minute aufgeben. Laulende lernten nun aus dem Führer den Ausweg, das Rennen, und schon wenig später hielt der vor Freude fröhliche Sieger ein Telegramm in seinen Händen: „Zum ersten Siege 1936 meinen herzlichsten Glückwunsch.“ (Ausführlicher Bericht siehe Sportseite.)

Der Tanasee erreicht

Die Italiener dringen in britisches Interessengebiet ein. Badoglio will in 2-3 Wochen Addis-Abeba einnehmen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Asmara, 14. April. Der weitere Vormarsch der italienischen Streitkräfte an der Nordfront führte zu einem strategischen Erfolg von ungeheurer Tragweite. Es gelang den Italienern, die von Gondar aus vorrückten, am Eritreanischen Halbinsel Gerasa im Tanasee zu besetzen. Die Truppen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der Tanasee wurde mit Gondar durch eine Kraftwagenstraße verbunden, die gleich während des Vormarsches der Truppen gebaut wurde.

Eine andere Abteilung, die sich aus motorisierten Truppen, Kamelreitern und schnellen Kampfwagen zusammensetzte, besetzte den abessinischen Halbinsel vor Galla bei seiner Grenzstadt im englisch-ägyptischen Sudan. D. Schriftliche Meldung von Gondar. Feindliche Truppenentelegrafen vor unserem Vormarsch die Flucht. In der Südfront steht eine kleine Abteilung der Wolfausensreiter bei einem Erkundungsrast in der Nähe von Wodara auf überlegene feindliche Streitkräfte. Sie griff der Feind an und zwang ihn nach erbittertem Kampf zum Rückzug. Auf italienischer Seite waren 48 Tote und Vermundete zu beklagen. Der Gegner hatte erhebliche Verluste.

Dessie bereits genommen

Der italienische Vormarsch vom Abganga-See nach Sidon dauert an, ohne daß die italienischen Truppen auf Widerstand stößen. Nach bisher amtlich nicht bekannt, jedoch durch zuverlässige Meldungen, soll eine italienische motorisierte Abteilung bereits bei Dessie vorgerückt sein und die Stadt besetzt haben. Auch dabei sei den Italienern keinerlei Widerstand entgegengekommen.

Mussolini soll den italienischen Truppen den Befehl erteilt haben, den Vormarsch auf Addis Abeba möglichst beschleunigt durchzuführen, um die Hauptstadt vor Einsetzen der Regenzeit zu erreichen. Optimistische Kreise sind der Ansicht, daß die abessinische Hauptstadt in zwei bis drei Wochen in italienischen Händen sein wird. Es wird behauptet, die Abhaltung des Regus in zwei Wochen erzielen zu können. Sollte der

Die „Oceana“ in Lissabon

Gauleiter Jordan mit Arbeitskameraden des Gaus in Portugals Hauptstadt

Lissabon, 14. April. Bei herrlichem Wetter traf am Donnerstag der Reichsleiter Gauleiter „Oceana“ in Lissabon ein. Die gesamte deutsche Kolonie sowie der deutsche Gesandte, die Landesgruppen- und Ortsgruppenleiter der NSDAP und der Arbeitsfront erwarteten den Dampfer am Kai.

Die Reichsleiter, unter denen sich inmitten über 200 Arbeitskameraden unseres Gaus auch Gauleiter Jordan befindet, hatten an Bord eine angenehme Reise und besichtigten am Sonnabend und Sonntag Lissabon und seine Umgebung.

Flandrin rüftet für Genj

Paris, 14. April. Wie in gutunterrichteten politischen Kreisen zu der Unterbrechung des französischen Ministerpräsidenten Carrauz mit dem italienischen Botschafter verlautet, soll Botschafter Carrauz den Ministerpräsidenten nach genaueren Angaben über die Haltung gefragt haben, die die französische Regierung für die nächste Genfer Zusammenkunft einzunehmen gedenke.

Wie weiter verlautet, hat der Ministerpräsident bei einem Besuch im Elisee dem Präsidenten über seine Befürchtungen und über eine telefonische Unterhaltung mit dem Außenminister Picard in Kenntnis gesetzt. Der Außenminister soll mitgeteilt haben, daß er am Mittwoch nach Paris zurückkehren werde, und daß er die Abhaltung eines Ministerrates vor Mittwoch nicht für notwendig erachte.

Regus sich weigern zurückzutreten, so wird ein Einverständnis mit dem Vertrag von Hartau als Kaiser erreicht.

Barlos durch die Wüste

Asbo Galla-Deute berichten interessante Einzelheiten über die Flucht des Regus nach der Abganga-Schlacht. Danach soll sich der Regus am 8. April nach im Westen nach nördlich von Quorum begeben haben. Nach Quorum selbst soll er in der Nacht zum 4. April gekommen sein, um zwei Stunden später auf einem Maullie in Begleitung von einigen hundert Mann seiner Garde südwärts weiter zu ziehen.

Am 5. April sei er in der Nähe in Maraua südlich von Quorum gewesen. Am Morgen des 7. April hätten Asbo Galla-Deute keine Spur entdeckt, ihn des Nachts aber nicht mehr gefunden. Der Regus soll sich den Bart haben abnehmen lassen, um sich gegenüber der feindlichen Bevölkerung unkenntlich zu machen.

Die Nachricht von der Vernichtung der Garde des Regus hat sich schnell verbreitet und einen erheblichen Einbruch bei der Bevölkerung hinterlassen.

Wieder Flieger über Addis-Abeba

Die abessinische Hauptstadt wurde am Ostermontag erneut von italienischen Flugzeugen überflogen. Gegen 9.30 Uhr erschienen drei Staffeln mit insgesamt neun Flugzeugen, umkreisten die Stadt und flogen in südlicher Richtung ab. Um 10.30 Uhr wurde ein Caproni-Bombenflugzeug über Addis Abeba geschickt. Am Donnerstag besetzten drei italienische Bombenflugzeuge die Stadt Worra Ju, die auf der Straße von Dessie nach Addis Abeba liegt, mit zahlreichen Bomben. Der Luftangriff auf die Stadt, die nach abessinischen Angaben unbefestigt ist, forderte zwei Todesopfer und fünf Verwundete.

Nach einem Bericht des Generals Ras Tafari sollen fünf italienische Bombenflugzeuge am 10. April nochmals Bomben mit Stigmas auf Galla abgeworfen haben.

Italien schickt schwere Artillerie

Nach italienischen Veröffentlichungen werden zur Zeit große Truppenteile, hauptsächlich schwere Artillerie, aus Eritreanien zur Verbringung nach Diarfa zusammengeschoben.

20 Millionen Arbeitslose in USA

Vorläufig keine Besserung zu erwarten

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Washington, 14. April. In einer veröffentlichten Schätzung wird die Zahl der Arbeitslosen, die in den Vereinigten Staaten gegenwärtig auf der Arbeitslosenunterstützung erlagt werden, auf etwa 20 Millionen (einschl. der Familien) geschätzt.

Diese Zahl bedeutet, daß seit dem 1. April vorigen Jahres, als im Rahmen des New Deal umfangreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingeleitet wurden, keine Besserung zu verzeichnen ist.

Die Tatsache, daß Präsident Roosevelt zu den vier Milliarden Dollar, die er im vergangenen Jahr für die Arbeitslosenhilfe verwendete, für das nächste Jahr fast weitere 1,5 Milliarden Dollar anfordert, hat bestärkt man hier als Zeichen dafür, daß die Bundesverwaltung in den nächsten zwölf Monaten keine wesentliche Verminderung der Arbeitslosenziffern erwartet.

Die Statistiken der Arbeitsbeschaffung (Works progress administration) zeigen, daß gegenwärtig 14 137 502 Arbeitslose jetzt von der Bundesregierung unterstützt werden, weitere 5 700 000 werden von den örtlichen Behörden unterstützt.

„Schick die Banquiers in die Ferien“

UP, Washington, 14. April. Nachdem es bereits am Freitag zu Demonstrationen in und vor dem Kapitol gekommen war, die nur mit

Mühe unterdrückt werden konnten, verlamelte sich am Samstag wieder eine Gruppe von etwa 300 Leuten in der Nähe des Weißen Hauses. Die Menge, die größtenteils aus Arbeitslosen bestand, trug rote Fahnen und forderte: „Schick die Banquiers in

die Ferien, wir wollen Arbeit!“ Die Demonstration fand in der Nähe der Gebäude in das Büro des Präsidenten mit einer Eingabe, in der sie ein Arbeitslosenunterstützungsprogramm von 6 Milliarden Dollars verlangten.

Genfer Oster-„Frieden“

Vor ersten Entscheidungen eines englischen Entweder-Oder Der türkische Vorstoß

Drahtbericht unseres Genfer Vertreters

Genf, 14. April. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Wälderbundschaft noch im Verlaufe dieser Woche im Zeichen eines schneidenden Großstammpfuges stehen wird. Die Stille des Genfer Osterfriedens ist durch ein neues Stillsetzungsprogramm des Regens, aus dem in Gruppen und dickeren Worten hervorgeht, daß Abschnitte am Ende seiner Kraft sein wird, wenn nicht augenblicklich Hilfe kommt, unterbrochen worden.

Außerdem sind aber schon am Wochenende einige weitere Ereignisse registriert worden, die

ebenfalls kaum geeignet wären, die nur mühsam verdrängte allgemeine Erregung einzudämmen.

Gegen Italien gerichtet?

So hat die Türkei ihren schon lange angelegentlichsten Anspruch auf Wiederbefreiung der Vorderen Osten nun auch in einer offiziellen Note englisch abgelehnt.

Was sich hinter dieser türkische Schritt natürlich nichts über das Wesentliche in sich, aber immerhin ist er nur im Zusammenhang mit der ganzen augenblicklichen Lage zu verstehen.

Die türkische Note spricht ausdrücklich von dem notwendigen Schritt, die türkischen Sicherheitsgebiete gegen einen möglichen Angriff, der auf Grund der ganzen gespannten Lage auf dem Mittelmeer unabweisbar erfolgen könnte und der so lange nicht erfolgreich abgewehrt werden könnte, als eben nicht die Meerengen wieder im Feuerbereich türkischer Geschütze liegen. Daß es sich bei dem vermutlichen Angreifer natürlich nur um Italien handeln kann, bedarf vom Standpunkt der Türkei

ebenfalls wenig einer Erläuterung, wie man in diesen Kreisen als selbstverständlich zu halten scheint, daß England dem türkischen Verlangen seinen entgegenstehenden Widerstand entgegenlegen wird.

Der Preis würde in diesem Falle — so glaubt man in diesen Kreisen — die Türkei ihre damalige positive Antwort auf das englische Verlangen an die Mittelmeer-Mächte erneut bekräftigt und in vollem Umfang aufrechtzuerhalten.

England schützt Absessinien

Bekanntlich war es England, das am vergangenen Donnerstag gegen den barmäzigen Wälderbund die Wiedereinberufung des Dreizehnerausschusses auf dem morgigen Donnerstag durchdrückte.

Es bedarf nur eines Winkes in die große englische Presse, um festzustellen, daß dieser englische Erfolg nicht zufällig barkeit, sondern daß er unter Umständen einige weittragende Folgen haben wird.

Wie die englische Presse übereinstimmend mitteilen will, wird es den am kommenden Donnerstag nicht weniger als einen sofortigen Waffenstillstand oder aber eine neue einschneidende Sanktion gegen Italien fordern.

Zweifellos würde eine derartige Haltung Englands in doppelter Hinsicht einprägnant und diese wäre vor allem wahrscheinlich auch die unabweislichste letzte Möglichkeit, Absessinien vor der völligen militärischen und politischen Vernichtung zu bewahren.

Auf der anderen Seite dürfte es aber ebenfalls völlig außer Frage stehen, daß sich der englisch-französische Gegensatz in diesem Falle noch einschneidender fühlbar machen würde.



machen wird, ganz abgesehen von der vermutlichen Reaktion Italiens, die nach der jüngsten Sprüche der italienischen Presse alles andere denn passiv sein wird.

Alles spricht sich also auf eine entscheidende Auseinandersetzung, die sich in Wälderbunds-Kreisen schon jetzt in einer nicht geringen Nervosität bemerkbar macht.

Der griechische Ministerpräsident

General Metaxas übernahm die Regierung

Athen, 14. April. Der griechische Ministerpräsident und Außenminister Konstantin Demertzis ist in der Nacht zum Ostermontag plötzlich verstorben.

Demertzis, der Professor des Völkerrechts an der Universität Athen war, wurde Ende November 1935, als General Kallis wegen seiner Meinungsverschiedenheiten mit dem König in der Amtsfrage zurückgetreten war, mit der Bildung eines Übergangsstabes beauftragt, in dem er die Rollen des Ministers und des Regiments übernahm. Nach den Wahlen vom 26. Januar 1936, die eine klare politische Entscheidung, wie erinnerlich, ergaben, reichte Demertzis dem König das Ministerkabinett seines Kabinetts an, um die Bildung eines der politischen Willensbildung des Volkes entsprechenden Regierung zu ermöglichen. Als jedoch infolge der schwierigen Mehrheitsverhältnisse in der griechischen Kammer weder die Volkspartei, noch die Demokratischen im Stande waren, ein tragfähiges Kabinett zu bilden, übernahm Demertzis am 14. März erneut den Vorsitz der griechischen Regierung.

Über den unerwarteten Tod des griechischen Ministerpräsidenten Demertzis veröffentlichte die Athener Nachrichtenagentur jetzt Einzelheiten. Danach hat Demertzis die

Osterferien im Kreise seiner Familie verbracht. Am Ostermontag begab er sich zur gewöhnlichen Zeit zur Ruhe. Am Morgen fand ihn sein Kammerdiener gegen 9 Uhr tot auf. Die Ärzte äußerten die Ansicht, daß der Ministerpräsident gegen 5 Uhr morgens einem Schlaganfall erlegen ist.

Der König, der sofort vom kellerreitenden Ministerpräsidenten Metaxas benachrichtigt worden war, befahl der Familie des Verstorbenen sein Beileid aus und begab sich dann in das Sterbezimmer, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Der Minister trat sofort unter dem Vorhange von Metaxas zusammen. Nach Beendigung des Ministerrates wurde bekanntgegeben, daß die Trauerfeierlichkeiten am Dienstag um 17 Uhr stattfinden werden.

General Metaxas drückte in einer Erklärung vor der Presse seinen Schmerz über den Tod des Ministerpräsidenten Demertzis aus, der im Dienste des Vaterlandes und des Königs gestorben sei. Metaxas fügte hinzu, daß die Regierung wie bisher über den Parteien stehen werde. General Metaxas hat dem König die Richtlinien des Kabinetts angeboten. Er wurde jedoch sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Am 17. Uhr leitete Metaxas bereits seinen Eid als Ministerpräsident und Außenminister. Die bisherigen Posten des Kabinetts blieben unverändert.

Militärisches Vorgehen gegen Rom?

England will Italien Einhalt gebieten

London, 14. April. Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß der britische Außenminister nach London gekommen sei, um neue Anweisungen der Genf zu erhalten, wohin er am Donnerstag zurückkehren wird. Eben, der über Dieren im Hause des Unterstaatssekretärs Sir Philip Colson zu Besuch war, kehrte am Montagabend nach London zurück. Am Dienstag wird er dem englischen Premierminister und einigen anderen Kabinettsmitgliedern über die Bemühungen des Wälderbunds berichten, den abschnitlichen Streit zu beenden.

Was der politische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, wird sich bei Kabinettsausnahme am Dienstag hauptsächlich mit den Friedensverhandlungen zwischen Italien und Absessinien befassen. Bald in habe es nicht für notwendig erachtet, dazu das gesamte Kabinett einzuberufen.

„Daily Telegraph“ glaubt, die britische Regierung sei jetzt davon überzeugt, daß wir in gefährlicher Sanktionen die Linie zu halten.

Die Minister seien zu dem Schluss gekommen, daß die absolute Sicherheit nur durch einen militärischen Schritt erreicht werden könne, wenn die Wälderbundsmitglieder bereit seien, wenn notwendig, auch militärische Sanktionen anzuwenden. Die Regierung müsse nun entscheiden, ob sie diese Möglichkeit im Augenblick zur Debatte stellen will. Einige wichtige Militärspezialisten seien bereit, England ihre Unterstützung zu geben, wenn es sich für militärische Sanktionen entscheiden sollte. Von diesen Staaten werde erklärt, daß man sich entweder zu militärischen Sanktionen entschließen müsse oder zu dem Einverständnis, daß der Wälderbund seinen Willen Italien nicht aufzwingen konnte.

Richard Wagners Weibspiel

Der „Parzifal“ im Stadttheater Halle

Ob wohl wirklich nur die Sorge um wirbige Wiederabgabe Richard Wagner veranlaßt hat, seinen „Parzifal“ der alljährlichen Aufführung in Saureuth vorzubehalten zu wollen? Andere seiner Werke bieten ja kaum geringere hässliche und musikalische Schwierigkeiten, und der Meister hat nicht gelagt, daß die „Götterdämmerung“ oder das „Rheingold“ nur für sein Festspielhaus sein sollten, weil man sie an anderen Bühnen nicht darstellen könnte.

Es wird doch wohl vielmehr lo gewesen sein, daß Wagner genau gewußt hat: der „Parzifal“ braucht ganz besondere Voraussetzungen, wenn er zu einer Wirkung gelangen soll. Diese Voraussetzungen aber werden nicht gegeben durch hervorragende Sänger (am „Tristan“ läßt sich zum Beispiel viel mehr verdienen), nicht durch anzuende Bühnentechnik (die schwimmenden Rheinländer bieten dem Zuschauer größere Schwierigkeiten als der „Spernwurf im „Parzifal“); es ist vielmehr jene besondere Atmosphäre erforderlich, die das Werk nicht nur allen Vergleichen und vor jeder Kritik, jene Atmosphäre, die es abhebt von der Ebene, in der sonst alles Kunstschaffen liegt.

Das aber ist nur möglich in Saureuth, wo ein der Führer von weither zusammenströmen. Dann bedeutet der „Parzifal“ ein Erlebnis, das ähnlich ist einem Besuch des Ulmer Münsters oder des Stamburger Domes mit seinen Stifterfiguren oder anderen bodenständigen und unbedeutend einmaligen Kundentmären. Der „Parzifal“ ist keine Oper und auch kein Musikdrama; er ist das Saureuther Bühnenschicksal. Richard Wagners. Er wurzelt auf dem Festspielhaus und kann nur dort in seinem eigentümlichen Wesen erfüllt und genossen werden.

Außerhalb Saureuths vermag das Werk niemals richtig zu befehlen. Das gilt so wohl für die historische Gestaltung als für die zeitlichen Grundlagen, als auch für das Musi-

kalische. Was in Saureuth als das eigenartige Kennzeichen eines Genies an seinem Lebensabend erlebt wird, das empfindet man auherhalb der Wagnerstadt zuletzt doch immer wieder als das schwächere Alterswerk eines Großen, der vor dem ungleich Bedeutenderen gegeben hat.

So sollte man erwidern, ob der Wunsch Wagners nicht doch wieder zu achten wäre und der „Parzifal“ seiner Saureuth vorbehalten würde.

Wegen der (wenn auch eigentlich nur losen) Beziehungen des Werkes zum höchsten schriftlichen Festspiel hat es sich eingebürgert, daß der „Parzifal“ hin und wieder am Karfreitag in den Spielplänen der größeren Opernhäuser erscheint. So wurde auch jetzt in Halle am Karfreitag das Festspiel wieder einmal herausgebracht.

Die Aufführung gelang dank des höchsten Einiges aller Mitwirkenden und dank sorgfältiger Vorbereitung ganz vortrefflich, so daß ein härtester Eindruck auf das Publikum nicht ausbleiben konnte.

Unserem Heldentenor Heinrich Niggemeyer liegt der Part des Parzifal besonders gut, in dem Vorkämpfer haben wir einen vortrefflichen Sänger für den Amfortas und Ferdinando Gahofner ist eine bemerkenswerte Rund. Leider war Heinrich Köhler erkrankt, so daß für den Gutemeyn ein Balk genommen werden mußte; es war Ernst Osterlamm vom Leipziger Opernhaus, der dieser umfangreichen und schwierigen Rolle kaum etwas schuldig blieb, obwohl ihm eine Erfüllung beträchtlich zu schaffen machte. (In der Aufführung am ersten Karfreitag sang die Rolle König Rang aus Weimar.) Als Titular und als Ringling zeigte sich Heinrich Schmidt-Seeger seinen Aufgaben in erfreulichem Maße gewachsen und auch die übrigen Sänger hatten am guten, sehr vornehmen Leistungen auszuweisen; Cornelius Diezgaard und Arthur Richter (Graf Isotta); Ellen Weber, Elisabeth Milberg, Heinz Weber (dem man aber noch Unabdingbarkeit vom Taktbuch miltären mußte), Ernst Weiler (Kunze); Güter Schöner, Ellen Weber, Annemarie Kreuz, Charlotte

Kraak, Elisabeth Milberg, Fanny Köhlin (Blumenmädchen).

Generalmusikdirektor Bruno Wondenhoff war der Aufführung nicht nur ein höchster und außerordentlich Leiter, er war dem Werk auch vollkommene Profil zu geben und das gute Können der Musiker im Orchester zu einem vollen schönen Klangbild zu vereinen. Als Spielführer bewies Dr. Karl Helwig auch diesmal sein feines gutes Geschnitz und seine Fähigkeit zu ungewonnen und lebensvoll wirkender feinsten Gestaltung. Die Bühnenbilder von Heinz Behrens halten sich an die angebene Saureuther Tradition, Ausstattungswes leisteten wieder die Größe, die ihrem Meister Ernst Kramer alle Ehre machen; für den Knoschenor in den Graal-mel-Szenen war der Stadtmuschor (Leitung Karl Schnerer) herangezogen worden, der sich seiner Aufgabe durchaus annahm. Letzt.

Die Aufführung als Ganzes ist ein neues Ruhmestück im Kranz der halbschen Bühnenerfolge. Dr. Bergefeld.

Buppenpiel-Interesse in England

Die Befehung des alten Buppenpiels in Deutschland hat weit über die Landesgrenzen hinaus Bedeutung gefunden. Man hat überall erkannt, daß hier ein wichtiger Zweig edler Kultur zu neuer Blütezeit gekommen ist. Ein der Führer, in denen sich die alte Tradition des Marionetten-Theaters lebendig erhalten hat, ist England. Bereits seit zehn Jahren besteht hier eine Vereinigung der Freunde der Marionetten in London, die jetzt eine Besichtigungsfahrt der Marionettentheater in Deutschland zu unternehmen gedenkt.

Deutsch in Südtirol

Die italienischen Behörden veranlaßten kürzlich in den Südtiroler Schulen, die jetzt rein italienischen Charakter tragen, eine Abstimmung über die Einführung des deutschen Unterrichts. 88 v. S. der Schullehrer erklärten sich für die Einführung der deutschen Unterrichtsmittel.

Leipzig und sein Gewandhaus

Ein nach langwierigen Verhandlungen

zwischen der Leitung des Gewandhauses und der Stadt Leipzig, die am 1. März 1940 abgeschlossen wurde, hat die Aufmerksamkeit für das zu den Gewandhauskonzerten zur Verfügung gestellte städtische Orchester. Danach soll das Gewandhaus an die Stadt 40 000 RM. Dieser Betrag wurde erstens nach dem Abschluß des Gewandhauses für das Rechnungsjahr 1935/36, der mit 232 000 RM. Einnahmen und 235 200 RM. Ausgaben abschließt, falls ein günstiger Rechnungserfolg eintritt, werden sollte, werden Stadt und Gewandhaus zu gleichen Teilen an den Verbesserungen teilhaben. Die Stadt beantragt aber nicht mehr als 75 000 RM. weil damit die tatsächlich entstehenden Kosten für die schnelle Überführung des städtischen Orchesters als abgelehnt angesehen werden. Der Stadt steht das Recht zu, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nachzuprüfen. Für die folgenden Spielzeiten bis Juli 1940 einschließlich wird die vom Gewandhaus an die Stadt zu zahlende Orchesterentschädigung auf der gleichen Grundlage berechnet werden.

Der Ratsherr Dr. Ritzmann in der Ratesversammlung hierzu ausführlich, daß dem Jahre hindurch geübten Verbindlichkeitsvertrag, und zwar von Seiten des Gewandhauses und von Seiten der Stadt ein Ende gemacht werden. Bei einem tatsächlichen Kostenanwuchs von 75 000 RM. durch die Stadt und einen Betrag von 40 000 RM. seitens des Gewandhauses ergebe sich, daß die Stadt einen Zufluß von 35 000 RM. in Zahl leisten dürfte. Damit sei aber der Wunsch berichtet, daß die Stadt einen größeren Einfluß in der Leitung des Gewandhauses eingeräumt erbat.

Kreiswaller Stephan von der RFF nahm besonders den letzten Hinweis zum Anlaß, um auf die von der NS-Volksgemeinde und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gewandhaus veranlaßten Konzertkonzerte hinzuweisen, die durch ihren letzten starken Zuspruch in Leipzig einen starken Rückgang des Besuchs nach solchen Konzerten bairten.

Der Nachwuchs hatte das Wort

Gau Mitte schlägt Nordhessen trotz des Nationalen Sonnein überzeugend 2:0

Pl. Es war nicht das richtige Ostermetter, als wir am ersten Feiertag nach dem 98er...

feiten nicht abprechen kann — als der Jungturnermeister der Vänderei beschämt...

lehten Hoffnungen erfüllt haben. Es mag Kampfesieber beim ersten repräsentativen...



Ein kritischer Augenblick vor dem Tor der Nordhessen

liebet gekommen, die übrigen aber hatten sich von der Wintermode noch nicht getrennt...

Bubapekt und Stettin — nicht von Schuld freizusprechen ist. Gewiß hat der Hannoveraer eine Figur, die...

Dem einwandfreien Schiedsrichter Schulz (WV Leipzig) stellten sich beide Gegner vor...

Es wird immer Hoffnungen im Leben geben, die bei freudigen Stunden ihre Stirne zum...

Wir haben uns mit Sonnein abschließend etwas näher beschäftigt, weil sich diese...

Die Kritik der Hessen-Elf Da wir nun einmal bei der kritischen Betrachtung...

Die „Namenlosen“ Wir haben zwar keine Mannschaft mit Namen, wir besitzen aber eine Elf, die...

Man hatte in Spielerkreisen vielfach mit ironischen Äußerungen die Mannschaftsbezeichnung...

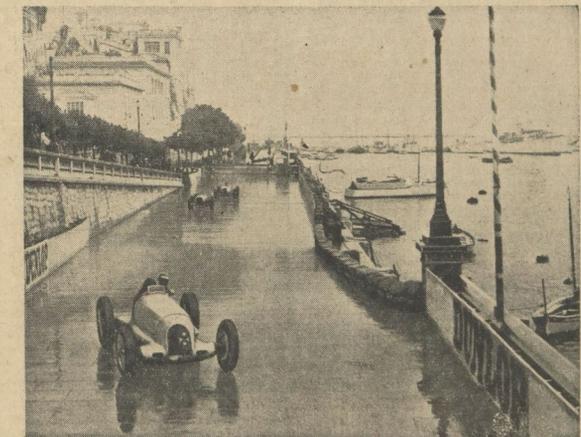
Der „Große Preis von Monaco“, den im vergangenen Jahre Mercedes-Benz durch...

Gau Mitte: Schacher (Sportfr. Halle); Thiemer (Sportfr. Halle); Hoffmann (Halle 98);...

Wie üblich, so gab es auch in diesem Kampf anderer Versuchsmannschaften zunächst einen gewissen...

Die bessere Angriffsleistung

Schon kurz nach dem Seitenwechsel zeigte sich die bessere Angriffsleistung der Mitte-Elf...



In den Straßen von Monte Carlo Unser Bild zeigt den Sieger Caracciola, im Hintergrund Williams und Stuck

Siewaren doch ganz nett

Die Osterfeierlage in der Gaustadt Halle

Nicht wahr, es war doch ganz nett? Seien wir nicht unbedenklich, es hätte viel schlimmer werden können. Gewiß, es war kein ununterbrochen strahlender, warmer Sonnenschein, ja, es war sogar bitter kalt, besonders am zweiten Feiertag früh, auch Regenstauer blieben nicht aus, aber sie beschränkten sich auf die Abende und Nachmittage. Da konnten sie uns nicht anhaften. Es war also im großen und ganzen ein Wetter, gerade recht für den Osterparadisiengang und als am zweiten Feiertag Nachmittags die Sonne aus den Wolken herauslachte aus dem Häuflein, da war die Stadt, aber wenigstens waren einige Stadteile, wie ausgeföhrt. Ein Zeichen, daß recht viele Volksgenossen die Tage draußen in der Natur verbracht haben. Am ersten Feiertag um die Mittagsstunde setzte die bekannte Wälderwanderung in die Feide ein. Aber in der Feide selbst verteilte sich der Menschenstrom. Die einen gingen zum Konzert oder zum Kaffeetrinken in die Lokale, andere machten erst noch ihren Spaziergang. Und wie waren sie begeistert. Schon das erste junge Grün des Waldes erregte ihr Entzücken und gar erst die Zauberspiele unserer Vögel und Finken. Selbst der kleine Hans hörte auf und machte eifrig mit. "Hien, hien!" Aber das Glück hatte, noch einen Osterhaken zu sehen, bis wie angezerrt leben, aber es das "Guck mal" herauskam, war unser Kampf schon über alle Berge.

Natürlich war Ostern vor allem eine Osterfeier. Viele sind geübt und gefunden worden, schön gefärbte, bunte Osterkerlchen und solche aus Schokolade, aber überreicht wurden auch Ostergebäck, großen und kleinen Formats. Das Ostergebäck war am Osterjonnabend noch einmal kräftig angebackt worden, besonders natürlich in den Osterkerlgeschäften. Sie locken auch gar so sehr und wir wollten doch unseren kleinen und kleinsten-wollenden Lieblingen eine Osterfreude machen. Mit Jauchzen ließ die kleine Anna ihren schönen bunten Gummiball zum ersten Male springen. Ihren Osterhaken hatte sie gleich zum Anhängen tief.

Und die großen Annas, sie führten stolz ihre neue Osterfelle parieren. Ein helles Kleid, es war eigentlich doch etwas zu sommerlich, aber angezogen wurde es. Natürlich gehörte zum Fest ein neuer Frühlingshut mit hübschen Blumen und Schleifen. Auch das männliche Geschlecht stand nicht zurück, und wenn es nur eine reizende neue Krawatte war, sie wurde umgebunden. Der Osterhase hat niemand vergessen, aber nun kann er sich



Osternmorgen an der Saale

draußen in Berg und Wald frische Luft und Kraft gefolgt zu neuer Arbeit. Sie drachten gestern Abend den Frühling mit beim und jeder frohe Geselle soll nun auch bei der Arbeit unser lieber Kamerad sein. E. G.

Kleingärtnerverein suchen Osterkerl

Der Kleingärtnerverein Am Paul-Riebeck-Graben, im RAGS e. V., hatte am ersten Osterfeiertag nachmittags die Kinder mit Angehörigen zu seiner schon zur Tradition gewordenen Feier des Osterkerlraufens eingeladen. Etwa 100 Kinder waren dieser Einladung gefolgt. Die Freude der Kinder und die strahlenden Gesichter, in der Osterkerlraufe



Den Frühling bringe ich heim Aufn. Krefco-Photo GmbH.

Weiter kämpfen, weiter siegen

30 DAF-Schulungsredner auf der Gauhschule Cützen

Das Geräusch der Waffentrommeln ist noch nicht richtig verhallt, da regen wir uns schon wieder. Einige Tage zuvor fanden wir noch in den Veranstellungen, werden und ebneten den Weg für unsere Parole: „Ein Führer, ein Wille, ein Weg“.

Und drei Tage später hämmern und feilen wir wieder, aber diesmal sind wir der Stoff, der bearbeitet wird, wir Anhauf und unsere Ideale der Hammer. Wir sollen leben und handeln lernen, wie man leben und handeln muß, will man siegen. Und dazu ist die Gauhschule Cützen, das haben wir gleich nach den ersten Tagen wegkommen, der richtige Ort. Da herrscht eine Atmosphäre, der man sich nicht entziehen kann, man spürt das Beispiel, welches einem hier vorangeht und keiner will zurücksehen.

Mit diesen Empfindungen gingen wir Schulungsleute an die Aufgaben. Eröffnung wurde unsere Arbeit durch H. Claus von der Reichsleitung mit einem Vortrag „Sinn und Zweck der Schulung“, der uns mit unserer schönen, aber ebenbürtigen Aufgabe vertraut machte. Weiter sprachen zu uns Mitarbeiter der Gauhschule, H. Döge behandelte „Geschichte des 19. Jahrhunderts“, ging mit Eindringlichkeit an den Stoff heran und zog uns mit. In den Arbeitsgemeinschaften, die jedesmal einem Vortrag folgten, konnte man erleben, wie der geschlagene Junke

bunten Eier auf dem frischgrünenden Blau der Anlage zu lachen, geben diesem armen Brauch ein buntes Gepräge. Mit viel Liebe und Sorgfalt hatte Vorstand und Jugendpfleger den Kleinen diese alte deutsche Sitte in die Herzen gepflanzt. Der fleißige Osterkerl hatte es fertig gebracht, in der Zustimmung des Schülers der Spielfinder selbst Eier zu legen, das er allen anwesenden Kindern sein Produkt überreichte und sie sich von der Güte überzeugen konnten.

Volkskinder, von den großen und kleinen Gruppen der Spielfinder dargeboten, hielten alt und jung noch längere Zeit bejaumt. Die gut gelungene Durchführung dieses altgermanischen Braudes klang aus in den Worten: Kommt, laßt uns unseren Kindern leben.

Dr. Mag von Bahrfeldt †



Aufnahmen: DRP-Überredner

Am Osterjonnabend verschied nach kurzer schwerer Krankheit der in weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte General d. Inf. a. D. Universitätsprofessor Dr. Mag v. Bahrfeldt.

Erst am 6. Februar d. J. hatten wir Gelegenheit, seiner anlässlich des 80. Geburtstages ausführlich zu gedenken und über die mannigfaltigen Ehrungen zu berichten, die ihm damals zuteil wurden, unter denen sich auch ein Glückwunsch des Führers befand.

Seine militärische Weisung führte den Vorhorden zu den höchsten militärischen Stellungen. Im Weltkrieg war er Kommandeur der 19. und der 10. Reservebrigade und hatte Teil an den Kämpfen in Belgien, bei Reims, in der Champagne und vor Verdun. 1921 wurde v. Bahrfeldt zum Honorarprofessor an unserer Universität ernannt und nahm hier seinen dauernden Wohnsitz. Das geistige Leben der Universität, der Stadt und Provinz lag in ihm einen warmen Förderer. Weite Studienreisen führten ihn in zahlreiche fremde Länder, wobei ihm seine umfassenden Sprachkenntnisse besonders zuträglich kamen.

Noch im vorigen Jahre nahm General v. Bahrfeldt an dem Einzug unserer Waffentruppen am 31. Juli teil, wobei er als ältester Offizier der alten Infanterie in Halle und als ehemaliger Oberworte der Begrüßung sprach.

Ein reiches Leben hat nun seinen Abschluß gefunden; kein Ansehen wird allezeit in Ehren gehalten werden.

Reichsriegsminister Generaloberst v. Blomberg, der ebenfalls verbunden ist an der Beilegungsfahrt für den General der Infanterie a. D. von Bahrfeldt teilzunehmen, hat Generalaustattung Sachs mit seiner Vertretung besorgt.

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA hair cream. The text says 'Gut rasiert - ROTBART MONDEXTRA - gut gelaunt!' and includes the manufacturer's name 'ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-FAM.' There is a small logo of a man shaving.

Polizeibeamte lesen die Gaupresse

Es ist von verschiedenen maßgeblichen Stellen darauf hingewiesen worden, daß von der Beamtenschaft des Dritten Reiches erwartet wird, daß sie vor allem auch die nationalsozialistische Tagespresse bezieht und liest. Im Zusammenhang mit dieser vom höchsten Stelle aus geäußerten Erwartung leitete uns der Polizeipräsident von Halle Hg. Jahn mit, daß die gelungene dem Polizeipräsidenten unterstellte Polizeibeamtenzeitung die „DAF“ liest.

Ueberfahren und gestöbt

Am Osterjonnabend 13 Uhr wurde ein 28 Jahre alter Mann beim Ueberfahren des Bahndammes in der Magdeburger Straße von einem aus Richtung Trotha kommenden Kraftwagen angefahren und gegen ein aus Richtung Keilstraße kommendes Kraftauto geschleudert. Von diesem wurde er tödlich überfahren. Der Führer des Kraftwagens erlitt Verletzungen am linken Bein und eine Verletzung der linken Hand. Seine als Solist mitfahrende 15jährige Tochter erlitt Hautschürfwunden am linken Bein. Das Kraftrad wurde stark, der Valtwagen leicht beschädigt. Der Tote wurde in das gerichtlich-medizinische Institut überführt.



ausruhen von seiner Re- und Affordarbeit vor den Feiertagen. Wollen Sie noch wissen, was alles unterkommen worden ist? Nun ja, der Chronist darf nichts vergessen. Wie klangen die Glocken unserer Kirchen so froh und riefen zum Gottesdienst. Ein kleiner Frühshoppen mit guten Freunden wurde auch gemacht. Die Besitzer unserer Gartenlokale hatten zwar alles für sommerliches Wetter bereingedacht, aber man ging doch lieber hincin in die gewärmte Stube. Es ist auch nicht verstanden, zum Fest haben sich bereits die Ehepaare aufgetan und sie wurden auch besucht. Abends saßen wir in den Vergnügungsalen bei Musik oder bei Tanz. Es waren schöne Tage und Ende gut, alles gut.

Wir haben aber auch gesehen, wie so wieder mit dem Spaten in der Hand in seinem Garten arbeitete, wie er liebedoll die Beete formte und dann nach getaner Arbeit mit frohem Herzen dabei am des Glühs gefüllte Flamme sah. Auch sie hatten ihre Ostern.

Natürlich waren viele hinausgefahren, mit dem Auto, mit dem Motorrad und mit dem Fahrrad ins Frühlingland und haben weit

Heute mittag verließ nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater
Dr. phil. h. c. Max von Bahrfeldt
 General d. Inf. a. D., Honorarprofessor d. d. Martin-Luther-Universität
 im 81. Lebensjahre.

Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Mittwoch, den 14. April 1938, um 10 Uhr in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes statt.
 Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Mittwoch, den 14. April 1938, um 10 Uhr in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes statt.

Nach schwerer Krankheit wurde am Karfreitag meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin,
Frau verw. Fabrikdirektor Elise Mollé
 geb. Hoefel
 im 61. Lebensjahre von uns genommen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hans Mollé
 Käthe Mollé geb. Probst
 Halle (Saale), den 10. April 1938.
 Am Orlow-Gräberfeld 5, 1

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Dienstag, den 14. April 1938, um 10 Uhr in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes statt. Kranzsendungen nimmt Bestattungsbetrieb „Riedel“, W. Burchel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Donnerstag 8.15 Uhr entfiel plötzlich und unversehrt mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Wassermeister
Wilhelm Marwedel
 im 88. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Emma Marwedel, geb. Brande
 Halle (Saale), den 14. April 1938.
 Große Steinstraße 12.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. April 1938, um 10 Uhr in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes statt. Kranzsendungen nimmt die Bestattungsbetriebe „Riedel“, W. Burchel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen zu wollen.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am Dienstag unter bewußtlosem Hinscheiden
Frau Ernestine Lindner, geb. Maier
 Eisenbarter Straße 8
 im Alter von 82 Jahren friedlich eingeschlafen. Seelischen Ruhe finden die hinterlassenen Angehörigen in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 14. April 1938, um 10 Uhr in der Kapelle des Orlow-Gräberfeldes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen zu wollen.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Jedes Wort kostet 8 Pfennig in der Ausgabe Halle u. Umgebung (Zuslage über 49.100), das erste Wort wird fest gedruckt

Wir haben uns verlobt
Emmi Staudinger
Dr. Helmut Kober
 München Halle
 Ostern 1936

Stadt Karten
 Ihre Lebensgemeinschaft schlossen zukunftsreichend
Rudolf Stollberg
Ilse Stollberg
 geb. Stemmler
 Könnern, Domnitz, Ostern 1936 Jetzt Halle-S., Torstr. 61

Wir haben uns heute vermählt
 Diplomlandwirt
Dr. phil. Hermann Riedel
Gudrun Riedel geb. Kreuz
 z. Zt. Halle, Lindenstraße 1 - 14. April 1936

... man muß
 nur richtig nachdenken!
 meinte Herr Geisel,
 „Dann kommt man schnell hinter wichtige Dinge... Als meine Frau unser Kleinkind flüchtete, trank sie köstlicher Schwargbier, das es gab ihr schnell Kräfte. Nun, wenn's der Frau so gut bekommt, dachte ich, würde auch mir ein guter Kräftebringer sein... Na, heute ist fest nicht aus mir ein junger Gott? — Herr Geisel hat recht, Sie sollten es ebenso machen!“
 Generaldirektor: Alfred Scheibe, Halle, Orlow-Gräberfeld-Str. 7, Ruf 26598

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer Eltern
Wilhelm Kiderich
 lassen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Betrübten Dank Herrn Pastor Zeune für die trostreichen Worte, sowie der Sachsischen Reichsbahn Betriebsamt und den Bediensteten der Bm. Schlettau für Kranz und ehrenvolles Geleit.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 68 Ilme, den 11. April 1938

Meig's
Stoffkragen
 1 Dübend 2,50 M
 Niederlage bei
H. Schnee
 Nbf.
 Große Steinstr. 84
 Fensterbretchen
Moebius
 Dessauer Straße 1

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten während der Konfirmation unserer Tochter Maria danken wir allen herzlich.
Reinhold Damm und Frau
 Swoboda

Wir danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Günther.
Otto Schwefler u. Frau
 Reußen im April 1936.

Dr. med. Hermann Ulrich
 u. Frau Elisabeth
 geb. Meier
 Vermählte
 Hemberg, Ostermontag 1936

Familien-Anzeigen
 gehören in die MNZ

Sehr lohnend!
 Bevor Sie Qualitätsmöbel kaufen, besuchen Sie mich bitte unverbindlich. Ich achte sehr jahre
Stülzhammer
 und moderne Formen zu besonders günstigen Preisen
Max Beranek, Halle-S.
 Universitätsstr. 26, 1. Etz.
 (am Stadttheater)

Gummibälle
 Hirschfeld
 Zwickau
 Grund- & Müller
 Joh. Gell. Müller
 Leipzig, Leipziger Straße 54

Jung sein ist Glück
 Auch im Alter können Sie dieses Glück noch genießen. Sie müssen nur dafür sorgen, daß Ihrem Organismus die zur Verjüngung des Gewebes nötigen Vitamine und Nährstoffe regelmäßig zugeführt werden. Diese sind in biologisch wirksamer Form in dem bekannten Vitaminsalz-Präparat **Seibels** vereint. Seibels aus dem einen Versuch um die wirksamsten und leichtesten Wirkstoffe zu liefern. Bereits über 45.000 Menschen haben ihre Jugendzeit mit Seibels glücklich ausklingen lassen. Die Anzahl von 45.000 Verwendungen wurde am 7. März 1938 offiziell bestätigt. Originalpackung 938, 1.50 liegt ein bis zwei Monate. Doppelpackung 938, 3.00. Seibels ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften. Seibels ist ein einziges natürliches Produkt.

Ihr Wunsch - ein Eigenheim
 46. Reichsmark monatliche Tilgung nur erfordert dieses nette Eigenheim m. Bad
 Sofortiger Baubeginn möglich
 Erledigung der Baufinanzierung
 Vorschläge von Baustellen
Bauwirtschaft
Wfingefellschaft Bremen
 Bezirksleitung Halle, Marthastr. 19
 Fernsprecher 315 44

Markisen
Stoffe
Zelle
Schirme
Planen
Max Albert
 Prinzenstraße 16
 Fernruf 28179
 vollständigste Auswahl
 engros Preise

Für die
ABC - Schützen
Schultüten
 zum
Schulanfang
 Beachten Sie die Ausstellung! Es ist Ihr Vorteil
TORNOR
 Einzige und älteste
 Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchenfabrik
 in der Leipziger Str. 82, am Leipziger Turm in Halle

Stellen-Angebote
 Führer des Unternehmens der Warenverkehrsabteilung (auch Warenabteilung) sucht für Beschäftigung u. Umg. zum sofortigen Eintritt einige
Lebige Herren oder Damen
 Die im Berde mit gewissermaßen betraut und an gewissermaßen Arbeiten gewöhnt sind. Nicht dringende Termine werden einbezogen. Jede Besuche werden angeteilt. Angebote unter Nr. 1020 an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (Saale), Geilstraße 47.
Mädchen
 nicht unter 16 Jahren, für sofort gesucht. Werding, leuchtend, ehrlich, fleißig und gut mitfehlen. Weib, Lehmann, Wegmann, Wegmann bei Halle a. S.
Vermietungen
Autoren
 32289, Hamann, Königstraße 71, Stadt u. Fernschichten.
Zimmer
 freundlich möbliert, sofort zu vermieten. Schmidt, Bernhardsstr. 10

3-Zimmerwohnung
 in gutem Hause, event. Tauch, gelocht. Miete 615 50,-. Angebote unter 9 6455 an MNZ, Halle-S., Geilstraße 47.
Bahnstraße
 2 Stuben, Kammer, Küche, 1. Etz., 1. 6 zu vermieten. Angebote unter 9 6815 an die MNZ, Halle, Geilstraße 47.
Wohnung
 3-4 Zimmer, Halle oder nahe Umgebung. Angebote unter 9 8075 MNZ, Halle-S., Geilstraße 47.
Handwerkerarbeiten
 Bediene überkommt, lau- über und fähig. „Niedel-Beker“, Halle (S.), nur Al. Brauhausstraße 11.
Reparaturen
 (Lack-, Feder-, Drechsel- u. Holz) Schindlerstraße 21, Ecke Gölitzstr.

Strickwaren
 Strümpfe, Pullover, Socken, Kleider, Reparaturen, Winterkleid, Kleiderstoffe, 9.
Wand- anlagen
 elektr., Licht-, Kraft-Anlagen, Haus- Weber, Friedrichstr. 21, Ruf 288 17.
Verchromen
 Chrom-Becker Dr. Märkerstraße 1-7
Einzelmöbel
 ganze Zimmer, Renovierungen, Modernisieren führt preiswert aus Tischlerei Hübner, Adolphstraße 15, Karlsruherstr. 9.
Monogramme
 Buchstaben werden handge- druckt. Schönheits- 2. Annahmest. 7. Juli, 9.
Kleine Anzeigen
 gehören in die „MNZ“
 Ruf 289 74.

Gewandstücke
Wackel
Gartenland
 1/2 bis 1/4 ha, in der Umgebung Halle, mit Obstbäumen, möglich a. Baller, zur Errichtung eines Wohngeb. und Hauses zu kaufen gesucht. Besondere Fahr- angelegenheit Beding. Genuß Angebote erbeten unter 371 93 Algem. Werber- gefellsh., Halle a. Saale.
Hausalt- fraft
 gefucht Brandenburger Str. 8, III rechts.
Verkäufe
Selbstverloren
 Matilien, Friedrich, Bar- thelstr. 7, III.
Glanzfater
 Ertrine- Plüschmöbel- wasche. Hausmann, Peltalstraße 7, Ruf 289 74.
Unverzicht
Schul- arbeiten
 Aussicht f. Ober- tertianer Franz- sisch und Eng- lisch Nachmitt- tag Bedingung. Ange- bote unter 9 6815 an MNZ, Halle-S., Geil- straße 47.
Verschiedenes
Paul Kraneis
 Halle, Sach- sprecher 298 27, Kohlen - Rots - Holz.
Unprezhüte
 nur Steinweg 7, Futtmareci, Wilhelm Tief.

Warum nehmen die meisten Hausfrauen Henko zum Einweichen? -- Weil seine schmutzlösende Wirkung immer wieder überrascht und weil es so billig ist!
 Ein Paket Henko kostet nur 13 Pfg.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Heute großer Sportteil

Auszugabe Halle

Verlag: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt, Halle (Saale).
Druck: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt, Halle (Saale).
Redaktion: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt, Halle (Saale).

Die MZ ist das einzige Verbandsorgan für sämtliche Arbeiter der Halle (Saale) und Umgebung. Sie ist ein Organ der Arbeiterbewegung und steht im Dienste der Arbeiterklasse.

Neue französische Regimenter an der Grenze

Sowjetpakt oder Sozialkrieg?
Paris, 14. April. Der „Matin“ läßt sich aus Paris melden, daß die Militärbehörden neue Maßnahmen ergreifen hätten, um die Verteilung der Grenzbesatzungen zu vergrößern.
Das 42. Infanterie-Regiment, das 1914 in Gelfort in Garnison lag, nach dem Krieg aber aufgelöst wurde, werde in den nächsten Tagen neu zusammengeleitet und in Neu-Orleans Garnison nehmen, um die Besatzungsaufgaben in der Gegend von Colmar zu befehlen. Aber auch andere Regiments-Infanterie-Einheiten sollen neu gebildet werden. Das 51. Kampfwagen-Regiment, das nach dem Kriege ebenfalls aufgelöst worden war, wird in Verdun neu zusammengeleitet und erhält als Kern das 51. schwere Kampfwagen-Battalion.
Hier zeigt sich handgreiflich, welchen „Beitrag zum Frieden“ Frankreich zu leisten entschlossen ist. Es fragt sich nur, ob diese neuesten Militärbeschlüsse nicht Ausdrücke des Sowjetpakt- oder des Sozialkrieges sind.

„Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Süd-Amerika

Das angelegte Frankreich wurde gemieden
Breslauer, 14. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 10 1/2 Uhr unter Führung seines Kommandanten Kapitän von Schiller, zu seiner ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt gestartet.
Neben 46 Fahrgästen nahm das Schiff noch einige hundert Kilogramm Fracht und Post an Bord. Die Strecke wird dieselbe sein wie bei der Ausfahrt des „Z 3“ im Jahre 1935, das Frankreich die Durchfahrt verweigerte. Die Fahrt über Holland bedeutet einen Umweg von 800 Kilometern und eine Fahrerdauer von zehn Stunden.

Dekan raiste über Uruguay

Sechs Tote, über hundert Verletzte
Montevideo, 14. April. Ein ungewöhnlich heftiger Wirbelsturm, der merkwürdigerweise nur neunzig Stunden dauerte, löste die Ortschaft Arroio Grande im Bezirk Soriano in der Nähe des Uruguay-Flusses heim und zerstörte ein Hotel sowie mehrere weitere Gebäude. Aus den Zimmern wurden bisher zwölf zum Teil schwerverletzte Personen geborgen.
Eine weitere Dekan-Katastrophe brach über die Ortschaft Trevis im Bezirk Cerro Largo an der brasilianischen Grenze herein, wo sechs Personen getötet und rund hundert verletzt wurden. Der Schaden ist ebenfalls sehr groß. Zweihundert Familien, meist Arbeiter, wurden obdachlos. Sie wurden vorläufig in Gemeindepaläen untergebracht. Der Innenminister hat sofortige Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Rote „Spezialliste“

Die Sabotage-Fälle in der englischen Marine

London, 14. April. Der Geheimdienst in Whitehall ist damit beauftragt worden, einen Sabotagefall zu untersuchen, der sich auf dem U-Boot „L 54“ zutrug. Das Unterboot befand sich zur Reparatur im Dock in Devonport und bei der Prüfung der Motoren wurde entdeckt, daß ein Mutter-schlüssel für den Mastdin befand, so daß es nicht möglich war, den Motor zu starten.
Bei sechs Fällen von Mastdin-Defekten, die in der vergangenen Zeit bei der englischen Kriegsmarine festgestellt wurden, handelt es sich nach offizieller Darstellung mindestens in vier Fällen um Sabotage, die sich ereignete, als die Schiffe im Dock lagen. Zwei

Caracciola siegte in Monte Carlo

Mit Barzi und Stud zwei weitere deutsche Wagen in Front

Eigener Drahtbericht vom „Großen Preis“ von Monaco

Monte Carlo, 14. April.
Mit großer Spannung erwartete man nicht nur in Europa, sondern in allen Erdteilen das erste große Autorennen des Jahres 1936, den „Großen Preis von Monaco“, der am zweiten Feiertag in Monte Carlo ausgetragen wurde. Es war in Frankreich kein Geheimnis, daß besonders die Alfa Romeo Wagen während der Winterpause stark verbessert worden sind. Dieses Rennen, der „Große Preis von Monaco“, sollte nun unter Beweis stellen, ob die Führung Deutschlands, die Mercedes-Benz und die Auto-Union in fast allen Rennen des Vorjahres erworben hat, auch in dieser Rennzeit bestehen bleibt. Die Würfel sind gefallen. Drei deutsche Wagen endeten in Front, ein Triumph, wie man ihn in diesem Ausmaß kaum zu hoffen wagte. Der Europameister Caracciola passierte als erster das Zielband, in einigem Abstand gefolgt von

Barzi (Auto-Union). Eine Runde zurück kam als dritter Hans Stud (Auto-Union) vor dem Italiener Nuvolari ein.
Unvergessen hat man den Kampf um den achten „Großen Preis von Monaco“, mit dem der Reigen der „Grand Prix“ eröffnet wurde. Schon dreimal war Caracciola in Monte Carlo gestartet, 1929 wurde er auf dem Mercedes SSK Dritter, 1932 hinter Nuvolari Zweiter, und im vorigen Jahre mußte er im Spitzenfeld liegend in der 75. Minute aufgeben. Laufende feierten nun seinen von Stud, der nach einer unerschütterlich erlangten Rennzeit für die deutsche Autoindustrie auch die neue Rennmarke mit einem gewaltigen Triumph eröffnete.
Wolf Solz meldete der Führer des deutschen Kraftsportes, Korpsführer Hühnel ein, dem Führer den Ausgang des Rennens, und schon wenig später hielt der vor Freude strahlende Sieger ein Telegramm in seinen Händen:
Zum ersten Siege 1936 meinen herzlichsten Glückwunsch
Wolff Hitler.
(Auswärtiger Bericht: siehe Sportseite.)



See erreicht

Britisches Interessengebiet in den Addis-Abeba einnehmen
Korrespondenten

Eine andere Abteilung, die sich aus motorisierten Truppen, Kamelreitern und schnellsten Kampfwagen zusammensetzte, besetzte den abessinischen Jolipollen vor Gallaabat seiner Grenzstadt im englisch-ägyptischen Sudan. D. Schriftzug) merktlich von Gondar. Feindliche Truppenteile ergreifen vor unserem Vormarsch die Flucht.
An der Süd-Front ließ eine kleine Abteilung der Waha-Lenzenreitern bei einem Grundungszeit in der Nähe von Wabara auf überlegene feindliche Streitkräfte. Sie griff der Feind an und zwang ihn nach erbittertem Kampf zum Rückzug. Auf italienischer Seite waren 46 Tote und Verwundete zu beklagen. Der Gegner hatte erhebliche Verluste.

Dessie bereits genommen

Der italienische Vormarsch vom Abessinien nach Sidon dauert an, ohne daß die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen. Nach bisher amtlich nicht bekannt, jedoch zuverlässigen Meldungen, soll eine italienische vorgebrungen sein und die Stadt besetzt haben. Auch dabei sei den Italienern feinerlei Widerstand entgegengesetzt worden.

Mussolini soll den italienischen Truppen den Befehl erteilt haben, den Vormarsch auf Addis Abeba möglichst beschleunigt durchzuführen, um die Hauptstadt vor Einlegen der Regenzeit zu erreichen. Optimistische Kreise sind der Ansicht, daß die abessinischen Hauptstadt in zwei bis drei Wochen in italienischen Händen sein wird. Es wird behauptet, die Abdankung des Negus in zwei Wochen erfolgen zu können. Sollte der

Die „Oceana“ in Lissabon

Gauleiter Jordan mit Arbeitskameraden des Gaus in Portugals Hauptstadt

Lissabon, 14. April. Bei herrlichem Wetter trat am Sonnabend der Rdt-Urlauber Gauleiter „Oceana“ in Lissabon ein. Die geliebte deutsche Kolonie sowie der deutsche Geliebte, die Landesgruppen- und Ortsgruppenleiter der NSDAP und der Arbeitskreis erwarteten den Dampfer am Kai.
Die Rdt-Urlauber, unter denen sich inmitten über 200 Arbeitskameraden unseres Gaus auch Gauleiter Jordan befindet, hatten an Bord eine angenehme Reise und befristeten am Sonnabend und Sonntag Lissabon und seine Umgebung.

Flandin rüftet für Genf

Paris, 14. April. Wie in gutunterrichteten politischen Kreisen zu der Unterbrechung des französischen Ministerpräsidenten Sarraut mit dem italienischen Botschafter, verlautet, soll Botschafter Ceratti den Ministerpräsidenten nach genaueren Angaben über die Salbung getraut haben, die die französische Regierung für die nächste Genfer Zusammenkunft einzuwickeln gedenkt.
Wie weiter verlautet, hat der Ministerpräsident bei einem Besuch im Elisee dem Präsidenten über seine Besprechungen und über eine telefonische Unterhaltung mit dem Außenminister Flandin in Kenntnis gesetzt. Der Außenminister soll mitgeteilt haben, daß er am Mittwoch nach Paris zurückkehren werde, und daß er die Unterhaltung eines Ministerkonferenzen vor Mittwoch nicht für notwendig erachte.

Negus sich weigern zurückzutreten, so wird ein Scheitern mit dem Herzog von Sarraz als Resultat erwartet.

Barlos durch die Wüste

Ascho Galla-Leute berichten interessante Einzelheiten über die Flucht des Negus nach der Abessinien-Schlacht. Danach soll sich der Negus am 8. April nach im Komplexgebiet nördlich von Quorum befinden haben. Nach Quorum selbst soll er in der Nacht zum 4. April gekommen sein, um zwei Stunden später auf einem Maultier in Begleitung von einigen hundert Mann seiner Garde südwärts weiter zu ziehen.

Am 5. April sei er in der Nähe von Maraua südlich von Quorum gewesen. Am Morgen des 7. April hätten Ascho Galla-Leute seine Spur entdeckt, ihn des Negus aber nicht mehr gefunden. Der Negus soll sich den Warten haben abnehmen lassen, um sich gegenüber der feindlichen Bevölkerung unkenntlich zu machen.

Wieder Flieger über Addis-Abeba

Die abessinische Hauptstadt wurde am Ostermontag erneut von italienischen Flugzeugen überflogen. Gegen 9 30 Uhr erschienen drei Staffeln mit insgesamt neun Flugzeugen, umkreisten die Stadt und flogen in südlicher Richtung ab. Um 10 30 Uhr wurde ein Caproni-Bombenflugzeug über Addis Abeba abgesetzt.
Am Ostermontag besetzten drei italienische Bombenflugzeuge die Stadt Worra Ju, die auf der Straße von Dessie nach Addis Abeba liegt, mit zahlreichen Bomben. Der Lufttransport auf die Stadt, die nach abessinischen Angaben unbefestigt ist, forderte drei Todesopfer und fünf Verwundete.
Nach einem Bericht des Generals Ras Staffeln sollen fünf italienische Bombenflugzeuge am 10. April nochmals Bomben mit Stielgas auf Gallaabach abgeworfen haben.

Italien schickt schwere Artillerie

Nach italienischen Proffemelungen werden zur Zeit große Truppenteile, hauptsächlich schwere Artillerie, aus Oberitalien zur Befestigung nach Massafia zusammengezogen.